

Vom Kriegsschauplatz.

Die letzten Nachrichten vom europäischen Kriegsschauplatz rücken einer Katastrophe immer näher. Bei der Einnahme von Sofia am 4. d. entging Suleiman Pascha mit Noth der Gefangennahme durch die Atrachianischen Dragoner. Durch die Besetzung von Feni-Sagra und Tatar-Basardschik stehen die Russen nur mehr 5 Meilen von Philippopol und haben so die beiden von Westen und Norden nach Adrianopel führenden Eisenbahnliesen unterbrochen. Von Adrianopel, wo Reuf Pascha in aller Eile noch alle disponiblen Truppen und weisungsfähigen Muhamedaner zusammenkräftet, trennen die Russen nur mehr 15 Meilen, von Konstantinopel kaum 60 Meilen. Die Russen hoffen, Adrianopel jedenfalls noch vor dem Eintritt des Waffenstillstandes zu erreichen. Auch gegen Kustschuk und Silistria dürfte demnächst energisch vorgegangen werden.

Ueber die Einnahme von Nisch durch die Serben wird der „B. K.“ berichtet, daß Fürst Milan alle Angriffsoperationen persönlich leitete. Am 4. d. fand bei Scicilja der erste Zusammenstoß mit den Türken statt, welche den Serben zuvorkamen und sie zweimal heftig angriffen, ohne jedoch etwas auszurichten. Am folgenden Tage besetzten die Serben die Positionen knapp vor Nisch. In der Nacht vom 7. auf 8. ließen sie in den Positionen von Morkowo-Skale und Blaschko-Berdo Belagerungsgeschütze aufzuführen und eröffneten am 8. das Bombardement gegen die Fortificationen von Goriza. Am selben Tage versuchten die Türken durch einen allgemeinen Angriff die Wiedereroberung der verlorenen Positionen, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeworfen. Am 9. gelang es den Serben durch fortgesetzte Beschießung, die Türken aus der Position von Goriza zu vertreiben. Am Abend desselben Tages nahm eine von der Brigade von Branitschewo unterstützte Division des Morawa-Corps die Forts Winit und Abdi Pascha. Da nun sämtliche Vorwerke in feindlichen Händen waren, so war Nisch nicht mehr zu halten, und es wurden schon am Abend des 9. Capitulationsverhandlungen eingeleitet, welche jedoch erst am 10. abends zum Ziele führten. Sämmtliche türkische Soldaten werden nach Uebergabe der Festung und Stadt und Ablieferung der Waffen in Freiheit gesetzt. Die Offiziere behalten ihre Säbel. Aus Rücksicht auf die Ruhe und Sicherheit werden sowohl den Christen als den Muhamedanern die Waffen abgenommen. Der Fürst garantiert jedem Schutz des Lebens, der Ehre und des Besizes. Die Serben haben in Nisch gegen 150 Geschütze und über 20,000 Hinterlader erbeutet.

als Professor der Rhetorik, tüchtig im Griechischen, Uebersetzer des Anakreon; Bodnik, der slovenische Anakreon selbst, der das erste Handbuch einer Geschichte Krains schrieb, anregend als Lehrer der Poetik, geistvoller Kenner und Interpret der Griechen und Römer, verdient um die Hebung und Pflege des Slovenischen, doch nicht minder Freund und Förderer deutschen Sprachstudiums, kein Pedant, jedes Talent ohne Kleinlichkeit hervorziehend und anerkennend, so schilderte ihn ein Zeitgenosse, später selbst eine Zierde des Laibacher Gymnasiums, Petruzzi. Nicht weniger vorzügliche Kräfte zählte das Vycium (die erwähnten philosophischen Jahrgänge): Gunz aus Prag, Professor der Mathematik, aber auch ein Mann echt klassischer Bildung, gediegener Aesthetiker, der unseren Petruzzi in die Lectüre Göthe's einführte, ein tief angelegter Geist, der leider zu früh religiösen Kämpfen „zwischen Rosenkranz und Fichte“ erlag; Richter, Professor der Weltgeschichte, mit anregendem Vortrag, selbst als Quellenforscher um unsere vaterländische Geschichte verdient, als Redner, Dichter und ästhetischer Kunststrichter Einfluß übend und poetische Talente, wie Koseski (Wesel), weckend;

Die Serben sollen nun gegen Nowi-Bazar, Sjeniza und Prishtina vorrücken.

Zur Tagesgeschichte.

— Für den 18. Februar 1878, als den 25. Jahrestag der Rettung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. aus Mörberhand, werden, wie verschiedene an das „Br. Tagbl.“ gelangte Zuschriften mittheilen, in zahlreichen Gemeinden, Städten und Corporationen Manifestationen entsprechender Natur vorbereitet. An diesem Gedenktage soll auch, dem Vernehmen nach, vom Monarchen allen activen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren, welche vor dem Feinde die kaiserliche Belohnung erhielten, das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdecoration zuerkannt werden.

— Der katholisch-politische Volksverein für Tirol, mit dem Sitz in Bozen, wurde wegen aufwieglerischer Haltung aufgelöst.

— Anekdoten über Victor Emanuel.

Der verstorbene König von Italien war durch seine eigenthümliche Lebensweise, seinen jovialen Charakter und genialen Sinn sowie durch seine große Popularität Gegenstand zahlreicher Anekdoten, von denen wol jetzt viele wieder in der Erinnerung der Zeitgenossen aufgefrischt werden. Eine dieser Anekdoten datiert aus der Zeit, da Victor Emanuel von dem Papste mit der Excommunication belegt wurde. Von Seite des Vaticanus war dem damaligen Hofalmonesier und Beichtvater des Königs Mancini der Auftrag geworden, allwöchentlich einen Bericht über das Leben und den Gemüthszustand Victor Emanuels einzusenden, welchem Auftrage er auch aufs gewissenhafteste nachkam. Allnächtlich arbeitete der Geistliche in seinem an die königlichen Gemächer anstoßenden Zimmer an seinem Berichte. Eines Nachts führte den König zufälligerweise sein Weg durch dieses Zimmer. Dasselbe war leer, doch auf dem Schreibtische des Paters lag ein solcher Bericht, in welchem von jedem Schritt und jedem Wort des Königs, der in dem Schriftstück stets als „re scomunicato“ angeführt war, minutiös Erwähnung gethan ward. Victor Emanuel las lachend den Bericht durch und entfernte sich wieder. Doch als Monsignore bald darauf sein Zimmer betrat und in seiner Arbeit fortfahren wollte, fand er auf derselben folgendes Epigramm von des Königs eigener Hand: „Il re scomunicato — Mangia e beve come un prelado“ (der excommunicierte König isst und trinkt wie ein Prälat). — Eine andere Anekdote spielt in der Zeit, da Victor Emanuel zum erstenmale als König nach Venedig kam. Er besuchte damals auch die Markuskirche, wobei man den König auch auf die drei rothen Platten aufmerksam machte, welche an Friedrich Barbarossa er-

innern sollen. Der seither verstorbene Cardinal Trevisanato unterließ es auch nicht, zu erzählen, daß auf diesen Steinplatten Kaiser Friedrich Barbarossa vor dem Papste Alexander III. gekniet und sich mit demselben ausgesöhnt. Victor Emanuel schien von der Moral dieser Sage nicht sehr ergriffen worden zu sein, denn er schritt ganz ruhig mit den Worten „Tempi passati“ über diesen Stein hinweg. „Egyetertes“ weiß folgende Anekdote zu erzählen: „Victor Emanuel, der bekanntlich ein großer Sportsman war, kehrte oft tagelang nicht heim, und man erzählt von ihm, daß er sich in der Atmosphäre des Hofes nicht am allerbesten befinden habe. Als er Kossuth in Baracone besuchte, entwickelte dieser mit ziemlicher Ungezogenheit einige seiner allgemeinen Ansichten über die dynastische Regierungsform. Darauf erwiderte der König: „Nur mir zürnen Sie nicht, mir wäre es nie eingefallen, König zu sein — aber es ist nun einmal mein Metier.“

— General Lamarmora's Leichenbegängnis fand am 7. d. M. in Florenz statt. Es war feierlich und großartig. Der Leidtragende war der Marchese Thomas Lamarmora, Fürst von Masserano, Neffe des Generals. Unter den auf den Sarg gelegten Kränzen heben die italienischen Blätter auch einen von dem Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht gespendeten hervor. „Era un avversario cavalleresco, che rendeva onore al suo antagonista“ („Es war ein ritterlicher Gegner, der seinem Widerpart Ehre erwies“), bemerkt ein italienisches Blatt hiezu.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Personalmeldungen.) Hofrath und Finanzlandesdirektor Herr v. Possanner wurde am 10. d. in Wien in kaiserlicher Audienz empfangen. — Die Reichsrathsabgeordneten für Krain, die Herren Dr. Schaffer und Martin Hofschewar, erhielten, ersterer einen sechs-, letzterer einen dreiwöchentlichen Urlaub.

— (Die Handelskammer-Ergänzungswahlen) werden für die Handelssection, die Abtheilung der Großindustrie und der Montan-gewerbe am 30. und für die Abtheilung der übrigen Gewerbe am 31. Jänner d. J. vorgenommen werden.

— (Eislauf.) Am „Kern“ herrschte gestern von früh bis abends reges Leben, dem Vergnügen des Schlittschuhlaufens wurde ausgiebig gehuldigt, 20 Paare arrangierten eine Quadrille, Zuschauer aus allen Gesellschaftskreisen fanden sich zahlreich ein. Die Regimentsmusikpelle spielte im Doberlets Restaurationslocale, welches vom Cafetier Herrn Melchior besorgt wird, von 11 bis 1 Uhr mittags

Rebitsch, für griechische Sprache, durch jugendliches Feuer Begeisterung für seinen Gegenstand entzündend. Dagarin, als Religionslehrer und Exhortator in mildem, wahrhaft christlichem Geiste wirkend und von der Jugend nicht minder verehrt als der Professor der Physik, Kernik. Unter solcher Leitung bildeten sich Männer, wie Custos Freyer, Petruzzi, Prejchern, das erste und von keinem Epigonen erreichte dichterische Talent der Slovenen.

Eine Ausdehnung der Wohlthat des Unterrichts auf gewerbliche Zwecke brachte die Errichtung der Zeichnungsschule für Handwerker mit allerhöchster Entschließung vom 12. Jänner 1816. Dorfmeister und Schaffentrath wirkten an derselben.

Auch die medizinisch-chirurgische Lehranstalt hatte an Dr. Melzer einen Operateur von großem Ruf aufzuweisen.

Die Ackerbaugesellschaft als Lehrerin des Landmannes war schon durch Freiherrn von Lattermann im Jahre 1814 wieder ins Leben gerufen worden.

Das Landesmuseum endlich, der Sammel-punkt für alles auf Landeskunde Bezügliche, entsprang 1821 einer Idee der damaligen Stände, welche von dem Vertreter der Regierung eifrig aufgegriffen und gefördert wurde, jedoch erst nach einem Decennium (1831) ins Leben treten konnte.

Wenden wir uns dem socialen Gebiete zu, so begegnet uns abermals F. J. M. Freiherr von Lattermann als Wiedererwecker der philharmonischen Gesellschaft, welche während der französischen Epoche gefeiert hatte, und der von den Laibachern durch vier Jahre entbehrten deutschen Bühne.

Die angestammte Dynastie widmete den wieder erworbenen und ihr im Herzen stets treu gebliebenen Ländern ihre besondere Aufmerksamkeit. Im Jahre 1816 verweilte Kaiser Franz I. vom 19. bis 22. Mai in Laibach, im Jahre 1819 betrat der Kronprinz, nachmalige Kaiser Ferdinand I., die Adelsberger Grotte, in welcher ein einfacher Arbeiter, Lukas Cic, das Jahr vorher neue wunder-volle Räume entdeckt hatte.

(Schluß folgt.)

— (Unglücksfall.) Samstag abends glitt eine Frau vor der Schwelle des Hauses „zum Johanneßwirth“ in der Polana derart unglücklich aus, daß sie mit dem Kopfe auf die Thorschwelle fiel und sich die Hirnschale so schwer beschädigte, daß sie sogleich ihren Geist aufgab.

— (Aus dem Vereinsleben.) Die vorgestrige Kneipe des hiesigen Turnvereines verlief in animiertester Stimmung. — Samstag abends fand im Gasthause „zur Sonne“ unter dem Vorhabe des Professors Herrn Sindler die constituirende Versammlung, beziehungsweise erste Berathung des hier neu zu gründenden Geselligkeitsvereines der in Laibach domicilirierenden Steiermärker, Kärntner, Tiroler, Salzburger, Nieder- und Oberösterreichischer statt. Zweck dieses Vereines ist: Pflege und Förderung gemüthlicher Geselligkeit durch Veranstaltung wöchentlichlicher Abendunterhaltungen während der Wintermonate und durch Veranstaltung gemeinsamer Ausflüge während der Sommer- und Herbstzeit. Das aus zehn den genannten Provinzen angehörigen Mitgliedern bestehende Gründungscomité prüfte und nahm die richtig gestellten, 21 Paragraphen zählenden Statuten an; diese werden nächstertage der krainischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Mitglieder des Gründungscomités und Freunde gemüthlicher Geselligkeit, obigen Provinzen angehörig, werden sich am Samstag den 19. d. M. wieder im genannten Gasthauslokale versammeln, um in Bezug auf die seinerzeitige Durchführung der Vereinsstatuten weitere Rücksprache zu pflegen. Obgleich der Verein „Edelweiß“ noch nicht lebensfähig, werden bereits Samstag abends, den 19. d. M., „gemüthliche“, unterhaltende Pimtte auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Verlauf der vorgestrigen ersten Berathungsversammlung stellte sicher, daß die gemüthlichen „deutschen Zungen“ das ihrige möglichst beitragen werden, daß das „Edelweiß“ blühe und gedeihe.

— (Kasinovereinabend.) Der am Samstag veranstaltete erste Gesellschaftsabend verlief in glänzender, animiertester Weise. Die Vereinsmitglieder Gexstner und Zöhrer wirkten freundlich mit. Herr Gexstner spielte Viuztemp's Ballade und Polonaise, und Herr Zöhrer Weber's „Aufforderung zum Tanze“; Frä. Karoline Wod sang drei Lieder. Diesen Productionen folgte die Eröffnung des Faschings, an dem Tanzvergügen nahmen 40 Paare theil.

— (Faschingschronik.) Die in den Kosler- und Schreiner'schen Bierhallen veranstalteten Tanzkränzchen waren schwach besucht. — Gestern fand in den Kasinokalitäten in Stein ein Kasinoball statt; eine Abtheilung der hiesigen Regiments-Musikkapelle besorgte die Tanzmusik.

— (Erdbeben.) Gestern, 13. d. M., um 3¼ Uhr morgens hatten wir einen starken Erdstoß, anscheinend in der Richtung von Nordost nach Südwest. Möbel wurden in Bewegung gesetzt. Ein unterirdisches Rollen ging der Naturerscheinung voraus. — Auch in Bischoflack wurde gestern morgens um 3 Uhr 20 Minuten ein ziemlich bedeutendes Erdbeben wahrgenommen, das sich in einem donnernden Getöse und in einer sehr merkbaren Erschütterung äußerte.

— (Wink für Haushaltungen.) Die Patent-Petroleumfabrik der Herren Schüller und Comp in Berlin führt einen Petroleum-Patentbrenner in den Handel, welcher eine Vösch- und Sicherheitsvorrichtung enthält. Die Vöschvorrichtung ermöglicht es, die Flamme auf bequeme und gänzlich gefahrlose Weise mittelst eines einfachen Fingerdruckes auszulöschen, und wird diese Neuerung, ganz abgesehen von der erhöhten Sicherheit, vorzugsweise bei Hängelampen um so willkommener sein, als das Auslöschen derselben recht unbequem und mühsam ist; dagegen ist die Sicherheitsvorrichtung besonders für Tischlampen von der größten Bedeutung, da sie die Flamme beim Umfallen oder Herabstürzen der Lampe verlöscht und also das seither durch solche Umstände eintretende Brandunglück ausgeschlossen ist.

— (Illustriertes Familienblatt.) Soeben erschien das erste Heft des illustrierten Familienblattes „Die Biene“, Verlag von J. N. Anders in Wien, Preis vierteljährig mit Postzusendung 1 fl. 40 kr., wöchentlich einmal. Dieses in Familienkreisen beliebte Wochenblatt enthält in seiner heurigen ersten Nummer einen Originalroman, Novellen, Gedichte, Genrebilder, Notizen, Erzählungen und sechs Illustrationen. Abonnements auf dieses illustrierte Familienblatt besorgt die hiesige Buchhandlung v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

— (Der musikalischen Welt) theilen wir mit, daß im Schoße des Vereines der Wiener Musiklehrer und Musiklehrerinnen beschloffen wurde, Vereinschulen mit einheitlichem Lehrplane zu errichten und im Sinne des letzteren wirkende Hauslehrer und Hauslehrerinnen zu bestellen. Es finden gegenwärtig Berathungen über das alle Zweige des Musikunterrichtes umfassende „neue Universal-Lehrsystem“ statt.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Die Filiale Cilli des steierischen Bienenzuchtvereines ersucht die Volksschullehrer in Steiermark, daß sie dem Unterrichte in der Bienenzucht mehr Aufmerksamkeit zuwenden wollen. — In Graz starb am 12. d. der pensionierte Landesgerichtsrath Josef Zberer, Directionsmitglied der steiermärkischen Es.ompfebant. — In Klagenfurt erscheint seit Neujahr ein neues Fachblatt unter dem Titel „Der Thonwarentechniker“. — In St. Veit in Kärnten wurde der Juwelier Hugo Feistl bestohlen, der Schade übersteigt den Betrag von 4000 fl. — Der Männergesangsverein in Cilli hielt am 11. d. eine Generalversammlung ab. Im Vorjahre beliefen sich die Kasse-Einnahmen auf 1471 fl. und die Ausgaben auf 999 fl. Das Vereinsinventar hat einen Werth von 2000 fl. — Der Kranken-Unterstützungsverein in Marburg verzeichnet im Vorjahre 1877 an Einnahmen 2911 fl. und an Ausgaben 2231 fl.; diesem Vereine gehören 33 Mitglieder an. — In Kroatien herrschen recht gemüthliche Zustände. In der Neujahrsnacht wurden vor dem Magistratsgebäude in Carlopago mehrere Mordthaten verübt. — In Gries bei Bozen in Tirol fand am abgewichenen Sonntag eine „fromme“ Versammlung statt, bei der sich 120 Bauern einfanden. Die gesalbten Häupter unterließen es nicht, die Anwesenden vor dem Lesen „liberaler“ Zeitungen zu warnen. — Der Schulpfennigverein zu Unterdrauburg in Kärnten leistet überraschend Günstiges, er theilte 85 arme Schulkinder mit Winterkleidern und Vermitteln. — In der Zwangsarbeits-Anstalt zu Messendorf waren mit Schluß des Jahres 1877 inhaftiert 164 Zwänglinge, davon entfallen auf Steiermark 149, Salzburg 9, Fremde und Zigeuner 6 männliche Zwänglinge. In jener zu Sanktowitz befanden sich Ende 1877 154 weibliche Zwänglinge; hiervon entfallen auf Steiermark 85, auf Kärnten 32, auf Krain 33, auf das Küstenland 2 und auf Ungarn 2 Zwänglinge.

— (Aus der Bühnenwelt.) Die Operettengesellschaft aus Warasdin gibt am 16. d. M. in Cilli die erste Vorstellung. Die St. Pöltner Schauspieler-Gesellschaft trifft am 2. k. M. in Cilli ein und wird dort für längere Zeit ihre Arena aufschlagen. — Der Wiener Gesangskomiker und Charakterdarsteller Herr Frieße gastiert am 14ten und 15. d. M. in Marburg. — Der hier bekannte Komiker Herr Zwerenz wurde für das Josefstädter Theater in Wien engagiert.

— (Landschaftliches Theater.) Herr Frieße schloß gestern sein mehrtägiges Gastspiel auf hiesiger Bühne ab und verließ heute Laibach. Das Publikum zeichnete den hervorragenden Gesangs- und Charakterdarsteller beifällig aus. Die beiden letzten Abende waren milder gut besucht, die Benefizvorstellung des geschätzten Gastes warf infolge des in den Kasinokalitäten arrangierten Vergnügensabends ein mageres Erträgnis ab. Herr Frieße wurde von seite einiger den Kasinovereinabend besuchender Theaterfreunde für das Ausbleiben derselben aus dem Theater entschädigt.

— (Die „Laibacher Schulzeitung.“) [Schluß.] An dritter Stelle folgt die Beantwortung der Frage: „Sollen Obstbäume im Frühjahr oder im Herbst gepflanzt werden?“ Die Antwort ist folgende: „Eine endgiltige Beantwortung dieser Frage zugunsten der frühen oder späten Jahreszeit kann nicht wol gegeben werden, da das Erfordernis einer Frühjahrs- oder Herbstpflanzung lediglich von den lokalen Verhältnissen abhängig ist. Deshalb ist es leicht möglich, daß an einem Orte die Herbstpflanzung stets gute Resultate erzielt, während andererseits nur Mißerfolge damit aufzuweisen sind. Im allgemeinen gedeihen die Frühjahrsplantzungen, vorausgesetzt, daß sie rechtzeitig vorgenommen werden, besser als Pflanzungen im Herbst. Kann jedoch andererseits die Herbstpflanzung so zeitig ausgeführt werden (von Ende September bis Mitte Oktober), daß die gesetzten Bäume noch neue Wurzeln bilden können, so werden diese im Frühjahr kräftiger treiben als solche, die zu dieser Zeit erst gesetzt wurden. Auf schwerem, bündigem und feuchtem Boden ist die Pflanzung immer im Frühjahr zu bevorzugen, denn in solchem ist während des Winters stets ein Ueberschuß an Feuchtigkeit vorhanden, welcher den Wurzeln der neugepflanzten Bäume schädlich ist. Hingegen auf loedem, leichtem, sandigem, trockenem und durchlassendem Boden ist die Herbstpflanzung vortheilhafter, da in diesem den Bäumen die vermehrte Winterfeuchtigkeit zufließen kommt und ein schnelles Bewurzeln stattfindet. Bei der Frühjahrsplantzung auf den lehterwähnten Bodenarten, welche möglichst früh, keinesfalls noch nach Mitte April stattfinden soll, müssen die Bäume bei anhaltender Trockenheit zeitweilig begossen werden.“ Dieser Artikel belehrt den Leser: wie der Baum gesetzt werden soll? welche Form die Mutterbäume des Schulgartens haben sollen und welche Obstgattungen und Sorten der Schulgarten anziehen soll? — Die weiter folgende Rundschau bringt Mittheilungen aus den Schulgebieten Niederösterreich, Tirol, Ungarn und Amerika. — Aus der Serie der Lokalnachrichten citieren wir nachstehende: 1.) Im Ursulinenkloster in Laibach wurde am heiligen Abende von den Kostmädchen der inneren Schule ein Schauspiel unter dem Titel „Des Menschen Schuld und Gottes Barmherzigkeit“ zur Auführung gebracht. Nach Beendigung der Vorstellung wurden sämtliche Mädchen mit zahlreichen Weihnachtsgeschenken theilt; 2.) der Vinzenzverein beging am 28. Dezember die Christbaumfeier der im Knabenasyle im St. Josefs-Spitale aufgenommenen armen Knaben im Collegium Aloisianum. Der Betheilung der Knaben mit Kleidungsstücken und Schwären ging eine Darstellung von lebenden, der biblischen Geschichte entnommenen Bildern voran; 3.) am 15. Dezember v. J. fand in der Schule des Strafhauses in Laibach die ganzjährige Prüfung der Böglinge statt; 4.) der Unterstützungsverein für dürftige Lehramtszöglinge erzielte im Jahre 1877 eine Gesamteinnahme von fl. 243.10; verausgab wurden fl. 243.88 für den Ankauf von 4 Staatsobligationen à 100 fl., fl. 45.60 für den Ankauf von Schulbüchern und fl. 57.92 für sonstige Unterstützungen, namentlich für die Verköstigung mehrerer Lehramtszöglinge in der hiesigen Volksschule. Das Gesamtvermögen des Vereines besteht dermalen in 1.) einer Silberrente à fl. 100; 2.) zehn Papierrenten à fl. 100; 3.) einem Sparkassebüchel pr. fl. 35 und 4.) fl. 56.96 bar. 5.) die Generalversammlung des krainischen Landes-Lehrervereines fand am 28. v. M. in Laibach statt. Der Turnlehrer Herr Schmidt ließ von 30 Böglingen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt Turnübungen ausführen. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles schritt die Versammlung zur Neuwahl des Ausschusses; gewählt wurden die Herren: Belar, Eppich, N. v. Gariboldi, Frovat, Vinhart, Mattelj, Sima, Bistjak und Zumer; die nächste Vereinsversammlung dieses Vereines findet am Samstag den 12. d. M. statt; 6.) zugunsten armer Schulkinder veranstaltete man in mehreren Orten unseres Landes Abend-

unterhaltungen, so in Gottschee, im Krainburger Kasino, zu Radmannsdorf, und während der Weihnachtsfeiertage auch zu Lukowitz bei Egg im Steiner Schulbezirk. — Den Lokalnachrichten reihen sich an Originalkorrespondenzen aus Vittal und Gurkfeld. Die Bürger Schule in Gurkfeld erhielt infolge Anordnung des Unterrichtsministeriums eine ansehnliche Quantität werthvoller Lehrmittel, darunter 466 Volksschulbücher zur Vertheilung an arme Schüler. — Den Schluß dieser Nummer machen: eine Bücherchau, mannigfaltige Nachrichten und eine Revue über erledigte Lehrstellen.

Witterung.

Laibach, 14. Jänner.

Anhaltend heiter, schwacher O. Temperatur: morgens 7 Uhr — 13^o, nachmittags 2 Uhr — 5^o C. (1877 + 4^o; 1876 — 1^o C.) Barometer im Fallen, 747.83 Millimeter. Das vorgestrige Tagesmittel der Temperatur — 11^o, das gestrige — 10^o; beziehungsweise um 8^o und 7^o unter dem Normale.

Angekommene Fremde

am 14. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Heiman, Henn, Teußl, Kiste.; Freund, Ripper, Weißsch und Wilhelm Vincenz, Wien. — Kurzhaller, Fabrikant, Domjale. — Stroß, Kaufm., Weiskirchen. — Starbed, Kfm, Nid.

Hotel Elefant. Fröhlich, Dolenz, Reisende, und Tanzer, Kaufm., Wien.

Verstorbene.

Den 11. Jänner. Franz Krallj, Inwohner, 43 J., Zivillspital, Magenkrebs. — Michael Kapler, Arbeiter, 68 J., Zivillspital, Brand der Alten.

Den 12. Jänner. Hermine Gerstenberger, Lehramtskandidatin, 16 J. 9 Mon., Rathausplatz Nr. 17, Fieber. — Anna Slov, Inwohnerin, 66 J., Polanastraße Nr. 13, starb gäh. — Eine unbekannte Weibsperson, 60 J., Zivillspital, Lungenödem. — Barbara Premuta, Arbeiterin, 67 J., Zivillspital, Lungenödem.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 12. Jänner.

Weizen 9 fl. 59 kr., Korn 6 fl. 40 kr., Gerste 6 fl. 1 kr., Hafer 3 fl. 41 kr., Buchweizen 6 fl. 34 kr., Hirse 6 fl. 5 kr., Rukuruh 6 fl. 80 kr. per Dekoliter; Erdäpfel 3 fl. 5 kr. per 100 Kilogramm; Hsolen 8 fl. 50 kr. per Dekoliter; Rindschmalz 94 kr., Schweinfett 80 kr., Speck, frischer 66 kr., gefalcher 72 kr., Butter 80 kr. per Kilogramm; Eier 3 kr. per Stück; Milch 7 kr. per Liter; Rindfleisch 52 kr., Kalbfleisch 50 kr., Schweinefleisch 46 kr. per Kilogramm; Heu 2 fl. 15 kr., Stroh 1 fl. 78 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 6 fl. 50 kr., weiches Holz 4 fl. 50 kr. per vier C-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. per 100 Liter.

Gedenktafel

über die am 16. Jänner 1878 stattfindenden Licitationen.

3. Feilb., Trost'sche Real., Bodraga, BG. Wippach. — 3. Feilb., Slabov'sche Real., Gotsche, BG. Wippach. — Neass. 3. Feilb., Bobboj'sche Real., St. Michael, BG. Senofsch. — 3. Feilb., Kousca'sche Real., Präwald, BG. Senofsch. — 3. Feilb., Preschal'sche Real., Gabertsche, BG. Senofsch. — 2. Feilb., Globewit'sche Real., St. Kanjian, BG. Nassensuß. — 2. Feilb., Medle'sche Real., Udje, BG. Laibach. — 2. Feilb., Demsar'sche Real., Idria, BG. Idria. — 1. Feilb., Stirn'sche Real., Oberfeld, BG. Krainburg. — 1. Feilb., Kavacic'sche Real., Dule, BG. Rudolfswerth. — 1. Feilb., Drenit'sche Real., Großkltava, BG. Rudolfswerth. — 1. Feilb., Botocer'sche Real., Mubhaber, BG. Rudolfswerth. — 1. Feilb., Progar'sche Real., Jablan, BG. Rudolfswerth. — 1. Feilb., Pacar'sche Real., Pezdorf, BG. Rudolfswerth. — 1. Feilb., Papez'sche Real., Weizel, BG. Seisenberg. — Einzige Feilb. Gernovsek'sche Real., Liberga, BG. Vittal.

Briefkasten der Redaction.

Herrn Julius Frigische, Theaterdirektor hier.

Wenn Sie glauben, uns durch Entziehung des für unseren Berichterstatter reservierten Sitzes der Verpflichtung entzogen zu haben, noch weiters über das Theater in unserm Blatte zu referieren, so bemitleiden wir Ihre kindliche Nahe, da sie ihren Zweck ganz verfehlte; denn wir müssen, so gerne wir es auch thäten, lebhaft bedauern, Ihrer freundlichen Einladung, vom Theater in Zukunft fern zu bleiben, leider nicht nachkommen zu können. Rücksichten, welche wir gegen unsere Leser haben, zwingen uns, auch fernerhin über die Vorkommnisse auf der hiesigen Bühne zu berichten. Da es Ihnen, wie Sie sehen, nicht gelang, uns mit Ihrer Nahe zu strafen, so rathen wir Ihnen einen andern Weg: verbieten Sie dem Schauspieler

Julius Frigische jedes fernere Auftreten und sorgen Sie für einen Ersatz. Sie werden wahrscheinlich behaupten, momentan keinen Ersatz für ihn finden zu können, da kein Hoftheater und Theater ersten Ranges gegenwärtig feiert. Dem gegenüber rathen wir Ihnen jedoch, auf den verschiedenen Bühnen 2ten Ranges, welche im Laufe dieses Winters verfrachten, Umschau zu halten, dort werden Sie für den Sänger und Schauspieler Frigische sicherlich einen Ersatz finden, der uns ersteren bald vergessen lassen und dadurch den durch denselben provocierten Conflict in der schönsten Weise wieder ausgleichen wird.

Theater.

Heute bei aufgehobenem Abonnement (gerader Tag): Erste Gastvorstellung der kleinen zehnjährigen Dora, unter Mitwirkung der Frau Josefine Frieße-Stuhra: S' Maderl vom Ballett.

Intermezzo mit Gesang von J. Günther, vorgetragen von der kleinen Dora.

Hierauf:
Der Friseur-Schani.
Posse mit Gesang (mit Benützung eines ältern Spiels) von C. Frieße. Musik von Müller.
Den Anfang macht:
Unbeugsam.
Schauspiel in einem Aufzuge von Stanislaus Lesser.

In Laibach verkehrende Eisenbahnzüge.

Südbahn.	
Nach Wien Abf.	1 Uhr 7 Min nachm. Postzug.
" " " "	3 " 52 " morgens Eilpostzug.
" " " "	10 " 35 " vorm. Eilzug.
" " " "	5 " 10 " früh gem. Zug.
" Triest " "	2 " 58 " nachts Eilpostzug.
" " " "	3 " 17 " nachm. Postzug.
" " " "	6 " 12 " abends Eilzug.
" " " "	9 " 50 " abends gem. Zug.

(Die Eilzüge haben 4 Min., die Personenzüge circa 10 Min. und die gemischten Züge circa 1/2 Stunde Aufenthalt.)

Kronprinz Rudolfsbahn.	
Abfahrt 3 Uhr 55 Minuten morgens.	
" " 8 " " "	vormittags.
" " 6 " 15 " "	abends.
Ankunft 2 " 35 " "	morgens.
" " 8 " 58 " "	morgens.
" " 8 " 45 " "	abends.

Telegramme.

Rom, 13. Jänner. Erzherzog Rainer ist eingetroffen, vom Prinzen von Carignan und den Ministern auf dem Bahnhofe empfangen. Die Leichenseier wird am 17. d., die Eidesleistung am 19. d. stattfinden. König Humbert ordnete die Beerdigung Victor Emanuels in der Pantheonkirche zu Rom an.

Petersburg, 13. Jänner. Großfürst Nikolaus wurde in Gabrowa enthusiastisch empfangen; er geht morgen über den Balkan.

Malta, 13. Jänner. Auf telegraphische Ordre von London fährt Admiral Horaby mit dem Stabe an Bord des „Sultan“ nach der Levante ab; noch andere Kriegsschiffe werden baldmöglichst dorthin abgehen.

Gabrowa, 11. Jänner, offiziell. Das Giopsthal ist von den Türken geräumt, eine russische Colonne besetzte Kliffura.

Selwi, 11. Jänner. Der Vortrab Gurto's erkämpfte Metzcha, Peikern und Schtiman; Verlust gering.

Odessa, 11. Jänner, offiziell. Zwei türkische Monitors bombardieren Eupatoria.

Tiflis, 12. Jänner, offiziell. In einem Gefechte vor Baiburt wurden die Türken geschlagen. Seit dem 9. Jänner ist Erzerum vollständig blockiert.

Telegraphischer Kursbericht am 14. Jänner.

Papier-Rente 63.70. — Silber-Rente 67—. — Gold-Rente 74.90. — 1860er Staats-Anlehen 113.50. — Bankactien 803. — Creditactien 218—. — London 119.10. — Silber 104.10. — R. f. Münzdukaten 5.63. — 20-Francs-Stücke 9.51. — 100 Reichsmark 58.80.

Großer Ausverkauf

von Resten, so auch billiger Verkauf des gut sortierten Warenlagers bei (17) 13-1

C. Wannisch,

Laibach, Rathausplatz Nr. 7.



Die Hauptversammlung des Laibacher Turnvereins wird am 18. Jänner d. J. abends 8 Uhr im Kasino-Klubzimmer stattfinden, wozu die P. T. Mitglieder geziemend eingeladen werden.

Tagesordnung.

- 1.) Berichte über die Thätigkeit im Vereinsjahre 1877.
- 2.) Voranschlag für das Jahr 1878.
- 3.) Wahl des Turnrathes.
- 4.) Unfälle andere Anträge.

(14)

Der Turnrath.

Trockenes Brennholz

bei (663) 6

Emil Mühleisen,

Brühl, Haus Ziakowski Nr. 24 (vorm. Koschier).

Herren-Wäsche, eigenes Erzeugnis, solideste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlt

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabsolgt. (341) 12-9

Im (9) 2-2 k. k. Lotto

ist es möglich, jede zweite oder dritte Ziehung bedeutende Gewinne zu erzielen. Anfragen hierüber, mit Retourmarke versehen, sind zu richten an **W. Wernsd** in Wien, V., Reimprechtsborserstraße 11. Auf Wunsch sende ich auch Probenummern.

Mit nur **50 kr.**

als Preis eines **Original-Loses** sind zu gewinnen

1000

Dukaten

effektiv in Gold.

3000 Treffer

Die Ziehung erfolgt unter Kontrolle des Magistrats am 5. März 1878. Bei auswärtigen Aufträgen wird frankierte Einsendung des Betrages und Beischluß von 30 kr. für Franco-Zusendung der Lose und f. Z. der Ziehungsliste ersucht.

Wechselstube der **UNION-BANK**, Wien, Graben 13.

Diese, vom Magistrate der Stadt Wien zum Besten des Armenfonds veranstaltete Lotterie enthält Treffer von

1000, 200, } Dukaten 100, 100 } Gulden
200, 100, 100, } in Gold, 100, 100 } Silber
3 Wiener Kommunal-Lose, deren

Haupttreffer

200,000 fl.

beträgt, und viele andere Kunst- und Werthgegenstände in Gold und Silber, zusammen

im Werthe **60,000 fl.**